

Ausgebremst und abgezockt

Diesen Artikel: [Drucken](#) | [Weiterempfehlen](#)



© Jürgen Gebhardt

anwältin Daniela Mielchen bietet einen neuartigen Notruf für unschuldige Crashopfer

Andere Drückerfirmen, berichten Anwälte aus ihrer tagtäglichen Praxis, haben noch weitere Tricks drauf.

- Der Computer streicht die Komplettlackierung der Fahrertür aus dem Gutachten, weil er den Aufwand bei vergleichbaren Schäden für überflüssig hält.
- Die Wertminderung fliegt komplett raus, weil es angeblich gar keine gibt.
- Der Wiederbeschaffungswert für ein neues Auto wird gegenüber dem Gutachten einfach halbiert.
- Mitunter jedoch spinnt die "intelligente IT-gestützte Belegprüfung" (Eigenwerbung).
- Jüngst zum Beispiel verwechselte das System die Preise eines Reifenhändlers mit den Arbeitslöhnen einer Karosseriewerkstatt.
- Davon berichtete ein Betroffener namens "Captain HUK" auf seiner Geschädigten-Webseite.

Für die Drücker-Organisationen rechnet sich die Zahlenfuchserie in jedem Fall, denn sie kassieren etwa zehn Prozent Honorar von der Summe, die sie der Versicherung einsparen. Das Teuflische: Je mehr die Rotstifte rausstreichen, desto mehr verdienen sie - auf Kosten der Unfallgeschädigten.

Auch wenn das Einzelhonorar für die Drücker selten die 100-Euro-Grenze überschreiten dürfte, klingelt die Kasse durch die Masse. Basis sind jährlich etwa 2,2 Millionen Autounfälle (2006). Überwiegend Haftpflichtschäden, für die Reparaturgutachten erstellt werden. Die Mehrzahl landet mit "Bearbeitungsauftrag" bei den neuen "Controllern" und "Checkern".

Anwälte werden sehr selten eingeschaltet

Noch mehr rechnet sich das Streichkonzert für die Auftraggeber, die Haftpflichtversicherer. "Denn", so Jochen Pamer, Rechtsanwalt aus dem fränkischen Georgensgmünd, "bei höchstens fünf Prozent aller Haftpflichtfälle wird ein Anwalt eingeschaltet." Meist kommen die Versicherer mit ihrer Masche durch. Durchschnittlich wird um 20 Prozent gekürzt. Bei Haftpflichtschäden im Wert von rund 9,3 Milliarden Euro pro Jahr spart diese Methode nach Ansicht von Branchenkennern den Versicherern etwa zwei Milliarden Euro, die den Unfallopfern fehlen.



© Jürgen Gebhardt

Rechtsanwalt Jochen Pamer hilft mit kostenlosen Musterbriefen gegen willkürliche Kürzungen von Schadenersatzzahlungen

Die werden obendrein oft auch noch mit einer Art Spar-Mobbing drangsaliert. Damit treiben Haftpflichtversicherer ihre Kürzungswillkür auf die Spitze. Wie das läuft, erlebten Anneliese und Wolfgang Fleischer*. Ihr Mercedes wurde am Ende eines Staus von einem Spätbremser mächtig zusammengestaucht und zudem noch auf den Vordermann gedrückt. Schaden: rund 6600 Euro laut Gutachten. Die DEVK-Versicherung antwortete postwendend: Abzug von der Schadenssumme gut 1300 Euro. Begründung: Die veranschlagten Kosten für Lackier- und Karosseriearbeiten einer Mercedeswerkstatt seien zu hoch, man werde nur die deutlich günstigeren Preise einer markenfreien Firma aus der Gegend zahlen. Basta.

Kaum lag die Kürzungsandrohung im Briefkasten, rief ein Mitarbeiter dieser Werkstatt an. Er kannte offenbar alle

Unfall-, Fahrzeug- und Personaldaten der Fleischers und bot flugs eine reibungslose Reparatur an. Selbstverständlich innerhalb des gekappten Kostenrahmens.

Der Fleischer blieb stur

Doch die Fleischers blieben stur und bestanden auf ihrem Recht, den Unfallwagen in einer Markenwerkstatt ihrer Wahl richten zu lassen. Die Versicherung reagierte wieder prompt und drohte umgehend mit einer neuen Kürzung. Diesmal sogar mit den Preisen eines Mercedes-Vertragshändlers. Allerdings litten die Referenzwerte unter einem Schönheitsfehler: Sie galten für völlig andere Arbeiten. Angeblich ein Irrtum. Die DEVK-Versicherung zahlte schließlich den vollen Schadensersatz.

"Künftig werden Autofahrer sich vermehrt auf solche Tricks einstellen müssen", sagt Rechtsanwalt Jochen Pamer. Der Jurist ist schon seit Jahren einer der kenntnisreichsten Kritiker halbseidener Versicherungspraktiken. Jetzt hat er eine Art Selbstverteidigung für Geschädigte organisiert. Unter der elektronischen Adresse www.autorechtaktuell.de können kostenlos verschiedene Musterbriefe gegen sparwütige Versicherer angefordert werden.

Bei Widerstand zahlen die Konzerne

Hunderte Autohäuser und Werkstätten nutzen diese Gegenwehr für ihre Kunden schon jetzt. Mit großem Erfolg, denn wenn die Konzerne auf Widerstand stoßen, zahlen sie meist sofort die volle Entschädigung. Pamer: "Es geht nicht um kleinkarierte Spitzfindigkeiten bei der Interpretation von Reparaturbedarf und Rechnungsposten. Es geht darum, dass Versicherer den Geschädigten ihre

Schadensersatzansprüche kürzen, die ihnen gesetzlich und nach höchstrichterlichen Urteilen eindeutig in vollem Umfang zustehen. Diese Beutelschneiderei grenzt bei manchen Opfern vereinzelt fast an kriminelle Handlungen."

Doch Assekuranzen rührt das anscheinend wenig. Branchenriese Allianz erprobt mit rund 20 ausgesuchten Reparaturbetrieben seit Oktober 2007 still und leise die "Partnerschaftliche Unfallschadenabwicklung". Dessen angebliche Vorzüge preist die Allianz in einem vertraulichen Rundschreiben an die Versuchsteilnehmer. Für Schadenskalkulation und Voranschläge seien "Standards" entwickelt worden, die "eine reibungslose und schlanke" Entschädigung ermöglichen. Bedeutet im Klartext: Autohäuser und Versicherung regulieren direkt unter sich, völlig am geschädigten Autofahrer vorbei. Der soll seinen verbeulten Wagen nur beim Partnerbetrieb abgeben und irgendwann runderneuert wieder abholen. Ein freier Sachverständiger ist überflüssig, denn das Gutachten erstellt die Werkstatt selbst, gleich online. Rechtsberatung ist ebenfalls nicht nötig, denn nach den neuen "Standards" kann es keine Streitpunkte zu Reparaturumfang und Rechnung geben.

Wie und was die Werkstatt nach "Standards" oder Anweisung der Versicherung repariert und wo sie vielleicht auf Kosten des schuldlosen Unfallgeschädigten knausert, kriegt der aber in den meisten Fällen nicht mehr mit. Das neue Regulierungsmodell der Allianz heißt übrigens "Fair Play".

*Namen von der Redaktion geändert

<< zurück Seiten 1 | 2

stern-Artikel aus Heft 04/2008

Diesen Artikel bookmarken bei...

